

## aargaumobil – Seminar für Gemeinden

### Regionales Parkraumkonzept Baden Regio – Erfahrungsbericht

18. April 2018

## Inhalte

1. Ausgangslage
2. Anlass und Motivation
3. Ziele, Vorgehen und Akteure
4. Regionales Parkraumkonzept, Umsetzung und Mustertexte
5. Fazit

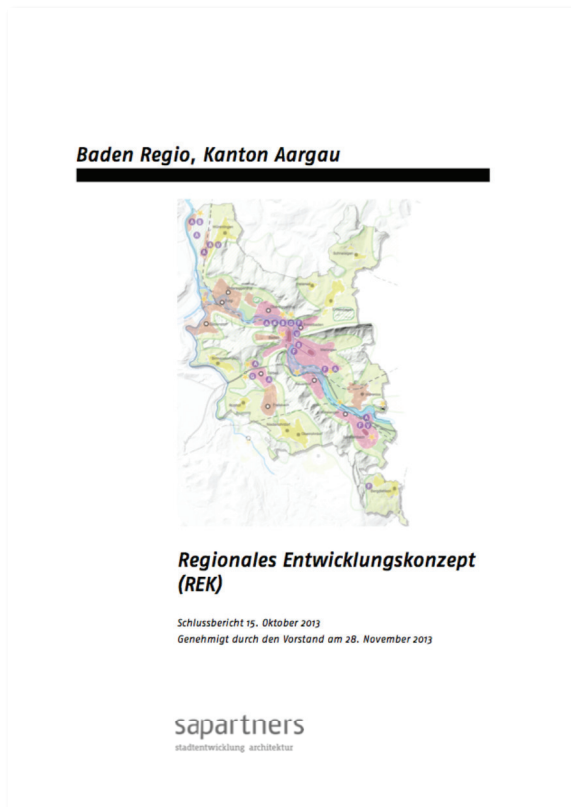
## 1. Ausgangslage

## Kennzahlen Baden Regio

- 26 Gemeinden
- 140'000 Einwohner
- 60'000 Arbeitsplätze
- 244 ha Bauzonenreserven
- Bevölkerungswachstum von ca. 35% bis 2040



# Regionales Entwicklungskonzept (REK)



## Ziele

- Regionale **Abstimmung** der Siedlungs-, Verkehrs- und Landschaftsentwicklung
- Sicherung bestehender und Schaffung neuer **Qualitäten**
- **Profilbildung** und klare **Positionierung** der Region im Kanton Aargau sowie im Metropolitanraum Zürich
- Grundlage und **Orientierungsrahmen** für künftige Raum- und Verkehrsplanungen
- Grundlage für die **regionale Abstimmung** der kommunalen Planungen

# Regionale Entwicklungsstrategie (RES)



## Ziele

- Stärkung der **Wettbewerbsfähigkeit** und **Standortqualität**
- **Positionierung** von Baden Regio als dynamischer und attraktiver Wohn-, Wirtschafts- und Freizeitstandort im Kanton Aargau
- Schaffung einer Grundlage für die **Kommunikation** nach Innen durch die Stärkung der Vernetzungen und einem gemeinsamen Selbstverständnis (**Identität**) und nach Aussen durch das Transportieren des Bildes einer handlungsfähigen und attraktiven Region (**Image**)

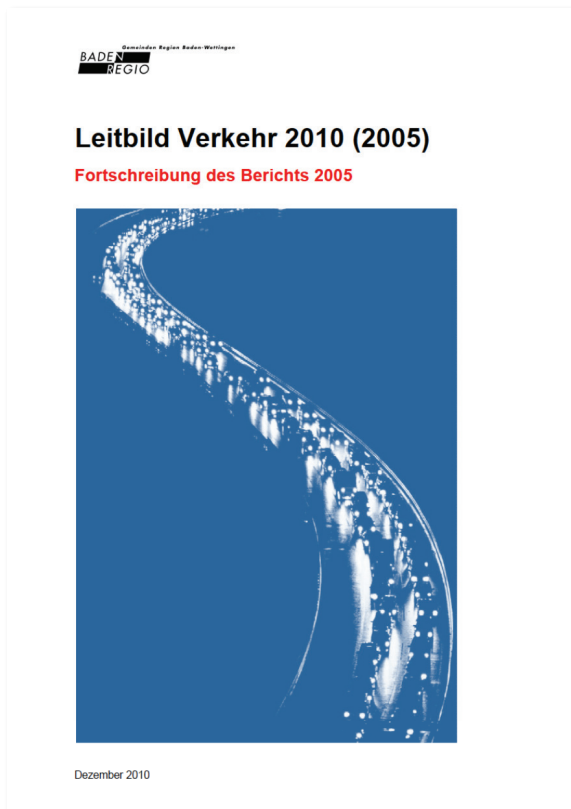
# Themen und Projekte Baden Regio

Verkehr & Mobilität	Siedlung & Städtebau	Landschaft & Freiraum	Standortförderung
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Agglomerationsprogramme (2008; 2012; 2016)</li> <li>- Leitbild Verkehr Baden Regio – Fortschreibung 2010</li> <li>- Regionales Velokonzept (2013)</li> <li>- Umsetzung Regionales Velokonzept (2014 ff.)</li> <li>- Regionaler Veloverleih - Masterplan (2012)</li> <li>- Regionales Parkraumkonzept (2011)</li> <li>- Umsetzung Regionales Parkraumkonzept (2014 ff.)</li> <li>- Begleitung Limmattalbahn (2012 ff.)</li> <li>- Ostaargauer Strassenentwicklung OASE (2013 ff)</li> <li>- Strassenräume integriert gestalten und entwickeln, Wegleitung (2017)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Regionales Entwicklungskonzept (REK) (2012)</li> <li>- Innenentwicklung und Verdichtung; Hilfestellung für Gemeinden (2016)</li> <li>- Qualitatives und Quantitatives Dichtemonitoring Baden Regio (2016 ff.)</li> <li>- Städtebauliches Monitoring Limmattalbahn (2015 ff.)</li> <li>- Best-Practice-Beispiele; Exkursionskonzept (2016)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Agglomerationspark Limmattal (2011 ff.)</li> <li>- Entwicklungskonzept Landschaftsspanne Sulpergrübler (2011)</li> <li>- Regionaler Sachplan Landschaftsspanne Sulpergrübler (2012)</li> <li>- Technische Machbarkeitsstudie Limmattal (2016)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Regionale Entwicklungsstrategie (RES) (2011 ff.)</li> <li>- Regionalmanagement (2014-2017, sisitiert)</li> <li>- Hightech-Standort Würenlingen Strategiebericht (2015)</li> </ul>

## Ziele der Verkehrsentwicklung Baden Regio

- **Abstimmung von Siedlung und Verkehr**
- Sicherstellung der **wirtschaftlichen Entwicklung** Baden Regios mittels **funktionsfähigen Verkehrsnetzen**
- Gewährleistung der **Erreichbarkeit** der Zentren, der urbanen sowie der ländlich geprägten Entwicklungsachsen mit dem öffentlichen Verkehr sowie dem motorisierten Individualverkehr
- **Verlagerung des Modal Splits** zugunsten des öffentlichen Verkehrs sowie des Fuss- und Radverkehrs
- Förderung der **kombinierten Mobilität**

# Leitbild Verkehr



## Ziele

- Aufzeigen der Ziele in der Verkehrsentwicklung
- Formulierung konkreter **Umsetzungsstrategien** sowie **Massnahmen**
- Einführung eines **Controlling-Teams** bestehend aus Vertretern der Repla, der Gemeinden sowie der Abteilung Verkehr des Kantons Aargau

## 2. Anlass und Motivation

## Wieso ein regionales Parkraumkonzept?

- **Massnahme** des Leitbilds Verkehr Baden Regio und des Agglomerationsprogramms Aargau Ost der 1. Generationen
- Parkierung war bislang mit der Umsetzung der **kommunalen Parkierungsreglemente** gelöst
- Es wurde deutlich, dass Parkierung auch ein **regionales Thema** darstellt (z.B. Parksuchverkehr). Eine regionale oder überregionale Betrachtung fehlte aber
- Ein **gemeinsames Verständnis** für verkehrliche Anliegen in der Region bisher nur in Ansätzen vorhanden

## Herausforderungen

- **Zusammenarbeit** der unterschiedlichen Akteure unter Klärung der Rollen und Zuständigkeiten (Kanton, Region, Gemeinde)
- **Regionale Betrachtungsweise vs. kommunale Interessen** (Ziele der Region tangieren oft Einzelinteressen der Gemeinden)
- **Unterschiedliche Rahmenbedingungen der Gemeinden** in den einzelnen Raumgruppen

### 3. Ziele, Vorgehen und Akteure

## Ziele des Parkraumkonzepts

- **Funktionierendes Gesamtverkehrssystem** (MIV, öV, LV, kombinierter Verkehr)
- **Vermeidung von Parkplatzsuchverkehr**
- **Verhinderung von Fremdparkierung**
- **Minimierung des Flächenverbrauchs** durch den Bau neuer Anlagen
- Berücksichtigung der **kommunalen Unterschiede**
- Gewährleistung der **Konkurrenzfähigkeit**

## Ansatz Baden Regio

Vor dem Hintergrund der beschränkten finanziellen und zeitlichen Ressourcen wurde ein **schlankes, projektbezogenes Vorgehen** unter Einbindung der Gemeinden gewählt:

- **Einbezug der wichtigsten regionalen Grundlagen** wie das REK und das Leitbild Verkehr
- **Anwendungsorientierte Hilfestellung** unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Gemeinden und Raumtypen
- **Präzise Leitsätze und Handlungsempfehlungen für die Gemeinden**, nicht zuletzt auch als Grundlage für die Erarbeitung der KGV's

## Akteure und Einbezug

- **Controllingteam Verkehr** im Sinne einer Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern von Baden Regio, Gemeinden, Kanton  
→ inhaltliche Begleitung der Arbeiten
- **Kanton Aargau**  
→ Abstimmung im Rahmen des Controllingteams Verkehr
- **Vorstand Baden Regio**  
→ regelmässige Information über die Arbeiten
- **Gemeinden Baden Regio**  
→ Durchführung von Vernehmlassung zu wichtigen Meilensteinen



# Vorgehen



- **Regionales Parkraumkonzept**  
Bestandsanalyse und Prognose, Stossrichtungen zur Parkraumbewirtschaftung und Park+Ride
- **Umsetzung Parkraumkonzept**  
Konkretisierung der Massnahmen für Parkraumbewirtschaftung, Leitsätze und Handlungsempfehlungen für Gemeinden
- **Mustertexte für Vorschriften zur Erstellung und Bewirtschaftung von Parkfeldern**  
Konkrete Formulierungsvorschläge für Gemeinden in den BNO-Vorschriften

<http://www.baden-regio.ch/ger/Aufgaben/Raumplanung-und-Verkehr>

## 4. Regionales Parkraumkonzept

# Themenschwerpunkte

- **Analyse** der Parkierungssituation regional (Wie lange reicht das Parkierungsangebot noch aus?)
- **Verhindern** von grossräumigem **Parksuchverkehr** und **Zweckentfremdung** (z.B. von Anwohnerparkierung durch Einkaufs- und Freizeitverkehr)
- **Vermeidung** von **Wettbewerbsverzerrungen** und Verminderung der Standortgunst regional (unter den Gemeinden) als auch überregional

# Drei Leitsätze

1. Es werden **Rahmenbedingungen geschaffen**, mit denen die Entstehung von neuen und die Beeinflussung von bestehenden P-Anlagen geregelt werden kann.
2. Es werden **Massnahmen festgelegt**, mit denen die Entstehung von neuen und die Beeinflussung von bestehenden P-Anlagen geregelt werden kann.
3. Angepasste oder neue **Regeln und Verfahren** beeinflussen die Umsetzung des Parkraumkonzepts positiv.

# Umsetzung Parkraumkonzept

## REK als Grundlage

**Gebietskategorien**

★ **Imageträger:** PSI Würenlingen; Wasserschloss; Thermalbad Baden; Kurtheater Baden; Altsiedl Baden; Kantonsplatz Baden; ASB Forschungszentrum Baden-Dättwil; Kloster Wettingen; Sport- und Erholungszentrum Tägerhard (Wettingen); Blaues Band Limmat; Einkaufszentren Spreitenbach; Kloster Fahr Würenlos

**Deutlich veränderte Gebiete:**  
Zentrumsgebiet (+ 14'000 EW):  
- stark umstrukturierte, verdichtete und erneuerte Gebiete  
- mindestens ÖV - Güteklasse B auf Haupterschliessungssachsen

**urbane Entwicklungssachsen (+ 4'000 EW):**  
- deutlich verdichtete und erneuerte Gebiete  
- mindestens ÖV - Güteklasse C auf Haupterschliessungssachsen

**Moderat veränderte Gebiete:**  
ländlich geprägte Entwicklungssachsen (+ 2'000 EW):  
- in ihrer Struktur erhaltene, moderat erneuerte Gebiete  
- mindestens ÖV - Güteklasse D auf Haupterschliessungssachsen

**"Das Blaue Band"** - Limmat mit angrenzenden Landschaftsräumen

**"Wasserschloss"** - Zusammenfluss Aare - Limmat - Reuss mit angrenzenden Landschaftsräumen

**"Grüne Landschaft"** - Hügelzüge, Wald, Siedlungs- und Landschaftsorientierte Freiräume

**Regionale Nutzungsschwerpunkte**

- F Freizeit
- V Versorgung
- A Arbeiten
- G Gesundheit
- B Bildung
- K Kultur

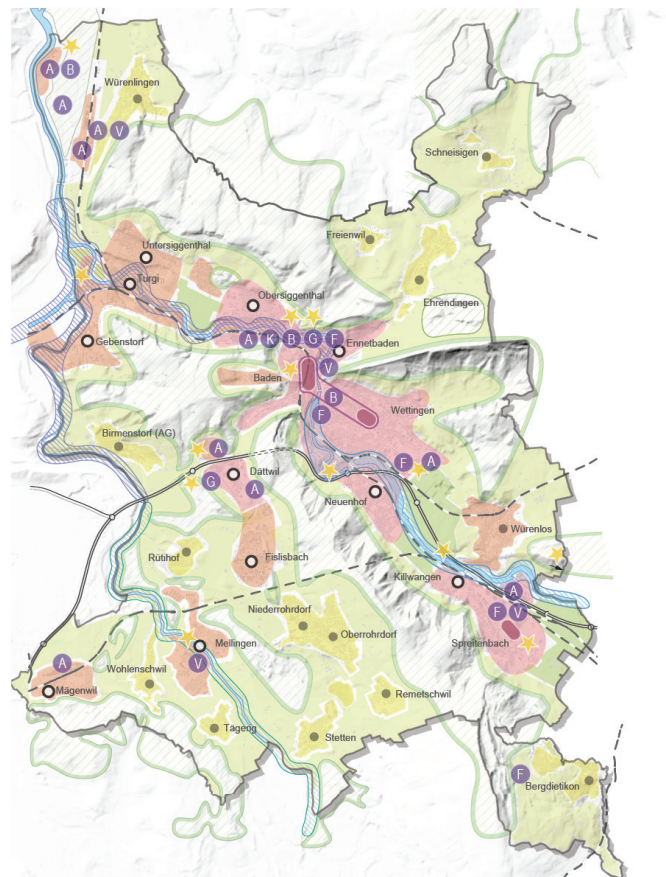
**Zentrenstruktur**

- Regionalzentrum / Nebenzentrum
- Subzentrum
- Dorfzentrum

**Orientierender Inhalt**

- Bahnen (Fernverkehr, S-Bahn)
- Hochleistungsstrassen mit Anschlüssen
- Gewässer

**BADEN**  
REGIO

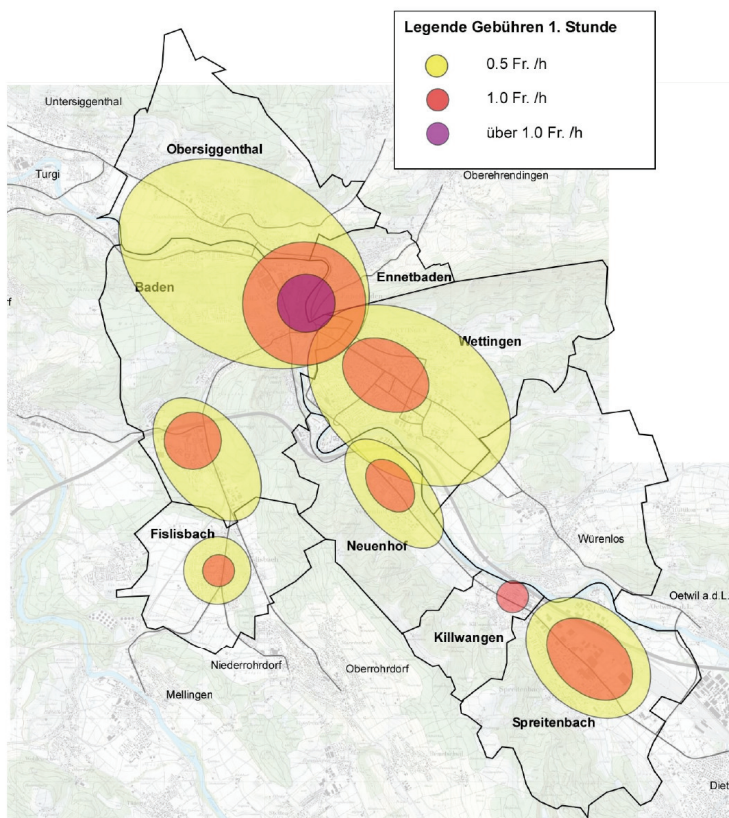


# REK als Grundlage

Tabelle 1 Gemeindetypen

Kerngemeinden	Zentrumsgemeinden	urbane Entwicklungsachsen	ländlich geprägte Entwicklungsachsen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Baden</li> <li>• Wettingen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ennetbaden</li> <li>• Killwangen</li> <li>• Neuenhof</li> <li>• Obersiggenthal</li> <li>• Spreitenbach</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fislisbach</li> <li>• Gebenstorf</li> <li>• Turgi</li> <li>• Untersiggenthal</li> <li>• Würenlos</li> <li>• Mägenwil</li> <li>• Mellingen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bergdietikon</li> <li>• Birmenstorf</li> <li>• Ehrendingen</li> <li>• Freienwil</li> <li>• Niederrohrdorf</li> <li>• Oberrohrdorf</li> <li>• Schneisingen</li> <li>• Würenlingen</li> <li>• Remetschwil</li> <li>• Stetten</li> <li>• Tägerig</li> <li>• Wohlenschwil</li> </ul>

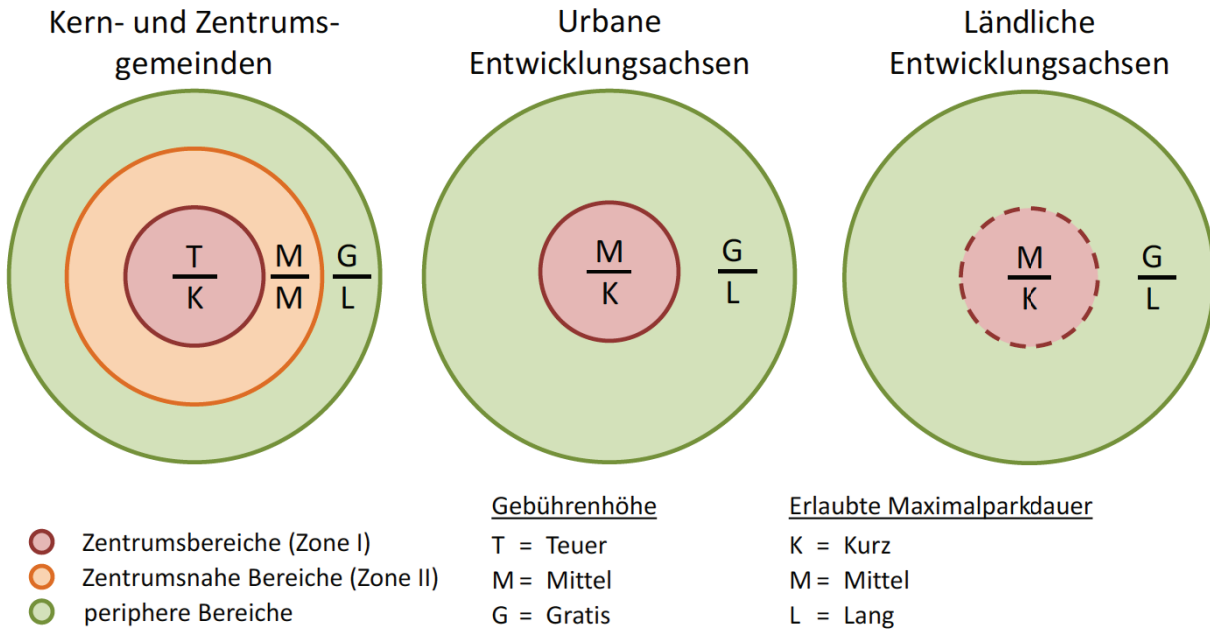
## „Zwiebelprinzip“ auf regionaler Ebene



- Angestrebte **Tarifstruktur** Baden Regio als ein regionales „Zwiebelsystem“
- **Harmonisierung** der Parkgebühren auf regionaler Ebene

# „Zwiebelprinzip“ auf kommunaler Ebene

Abbildung 1 Grundprinzipien der Parkraumbewirtschaftung nach Gemeinde- und Bereichstyp



## Matrix Massnahmen

Tabelle 2 Prioritäten der Massnahmen nach Gemeinde- und Bereichstyp

	Kerngemeinden (Baden und Wettingen)		Zentrumsgemeinden		Urbane Entwicklungsachsen		Ländlich geprägte Entwicklungsachsen	
	Z	ZN	Z	PE	Z	PE	Z	PE
<b>Massnahmen für Parkfelder auf öffentlichem Grund</b>								
M1 P-Bewirtschaftung auf öffentlichem Grund	1		1		1		1	
<b>Massnahmen für Parkfelder auf privatem Grund</b>								
M2 Regelung der zu erstellenden Parkplätze	1		1		1		1	
M3 Grundlagen P-Bewirtschaftung auf privatem Grund	1		1		1		1	
M4 Umsetzung P-Bewirtschaftung auf privatem Grund	1	1	1	2	1	2		
M5 Voraussetzungen für autoarme Nutzungen schaffen	1		1		1		1	
M6 Verankerung des Mobilitätsmanagements in kommunalen Planungsinstrumenten	1		1		1		1	
<b>Massnahmen für Parkfelder sowohl auf öffentlichem als auch auf privatem Grund</b>								
M7 Mehrfachnutzung von P-Anlagen ermöglichen/prüfen	2		(2)		(2)			
M8 Bewirtschaftung mit Schranken/Verträge sichern	1	1	2	1	1	2	2	
M9 Grundlagen für Parkleitsystem schaffen	1		1		1		1	
M10 kommunales Parkleitsystem erstellen	2	2	3	2	3	3	2	
<b>Massnahmen bezüglich Veloabstellplätzen</b>								
M11 Förderung Bereitstellung von Veloabstellanlagen	1		1		1		1	
M12 Bereitstellung und Ausbau des B+R-Angebot	1	1	(2)	1	1	(2)	1	(2)
<b>Massnahmen zur Schaffung der Rahmenbedingungen für ein funktionierendes Parkraumkonzept</b>								
M13 Ausbau und Sicherung Angebotsqualität öV	2		2	2	3	2		
M14 Sicherstellung Zuverlässigkeit/Betriebsstabilität öV	2		2		2			
M15 Kontakt zu umliegenden Gemeinden und Regionen bezüglich Parkraummanagement	2		2		2			
<b>Massnahmen für Monitoring</b>								
M16 Monitoring	1		1		1			

() = Bei Bedarf umsetzen

## Mustertexte

## Mustertexte

Im Rahmen des Parkraumkonzepts wurden **Mustertexte und Formulierungsvorschläge** für die einzelnen Massnahmen erarbeitet, wie beispielsweise für:

- Den Planungsbericht zur Anpassung der BNO-Vorschriften
- Die Erstellung von Parkfeldern in der kommunalen BNO bzw. P-VO
- Die Schaffung von Voraussetzungen für autoarme Nutzungen in der BNO
- Die Verankerung des Mobilitätsmanagements in kommunalen Planungsinstrumenten
- Die Ermöglichung/Prüfung von Mehrfachnutzungen von P-Anlagen in der BNO oder P-VO



## 5. Fazit

## Fazit

- Die Erarbeitung förderte ein **gemeinsames Verständnis** zu den verkehrlichen Anliegen. Es wurde in verkehrlichen Fragen **gemeindeübergreifend zusammengearbeitet**.
- Der breit abgestimmte **Einbezug** der unterschiedlichen Akteure hat die **Anwenderfreundlichkeit** der Hilfestellung unterstützt.
- Mit der Umsetzung des Parkraumkonzepts und den Mustertexten von Baden Regio wurden wichtige **Hilfestellungen** zur Unterstützung der Gemeinden bei der Planung geschaffen.
- Mit dem Parkraumkonzept wurde eine **einheitliche Beurteilungsgrundlage** für die **regionale Abstimmung** durch Baden Regio geschaffen.

**Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.**